Attinghausen

2019

Pfarrer Franz Imhof im Interview

«Gassäjüüzer» feiern 35-Jahr-Jubiläum

Generationenwechsel beim Schulhauswart

Der neue Schulalltag in der Oberstufe

Impressum

Herausgeberin:
Gemeinde Attinghausen
6468 Attinghausen
www.attinghausen.ch

Redaktionsteam:

Natascha Dittli
Mühlestatt 2, Attinghausen

Hans Gisler
Galliried 6, Attinghausen

Remo Infanger
Allmendstrasse 35, Attinghausen

Romy Jsenschmid
Schweinsberggasse 1, Attinghausen

Redaktionelle Beratung und Satz von
tinto ag, Grafik und Text,
Lehnplatz 18, 6460 Altdorf
www.agentur-tinto.ch

Gedruckt in Erstfeld bei
Druckerei Gasser AG

Titelbild: **Marc Püntener**

Wie gefällt Ihnen die aktuelle Ausgabe der Dorfzeitung Attinghausen? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen.
info@attinghausen.ch

Mitarbeiter/in gesucht
Vielleicht haben Sie Zeit und Lust, die nächste Ausgabe unserer Dorfzeitung mitzugestalten? Dann melden Sie sich doch einfach bei uns:
info@attinghausen.ch

Alle Rechte vorbehalten. Eine ganze oder teilweise Reproduktion des in dieser Veröffentlichung enthaltenen Materials darf nur mit vorheriger Zustimmung der Gemeinde Attinghausen erfolgen.
Verschiedene Artikel sind nur in männlicher Form abgefasst. Selbstverständlich ist in solchen Fällen stets auch die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt wird.

Vorwort

«Z'Ättighüüsä gfallts miär guät!»

Meine erste Bekanntschaft mit unserem schönen Dorf liegt schon fast zwei Jahrzehnte zurück. Damals machte ich zusammen mit einer Primarschulkollegin aus Lauerz und deren Familie nach einem vergnüglichen Nachmittag im Moosbad einen Abstecher nach Attinghausen, wo wir uns nach dem Schwimmplausch im Restaurant Burg mit einem Poulet stärkten. Wer hätte an diesem Tag gedacht, dass ich einige Jahre später in Attinghausen wohnen und arbeiten würde?

Mein Name ist Fabienne Baumann-Kälin und aufgewachsen bin ich in Lauerz. Nach der abgeschlossenen Ausbildung als Primarlehrerin und einigen Jahren Unterrichtstätigkeit in verschiedenen Gemeinden und auf verschiedenen Schulstufen durfte ich mit sehr grosser Freude im Schuljahr 2013/2014 die Arbeit als Unterstufenlehrerin an der Primarschule Attinghausen beginnen. Damit ich mit meinem damaligen Freund und jetzigen Mann Pius zusammenziehen konnte und nicht jeden Tag von Lauerz nach Attinghausen pendeln musste, zogen wir fast zeitgleich mit meinem Stellenantritt nach Altdorf.

Dass wir nun aber in Attinghausen wohnen, hat einen wunderbaren Grund: unsere Tochter Mara. Während der Schwangerschaft las ich die Wohnungsinserate im Kanton Uri wieder mit mehr Interesse. Per Zufall und ohne grosse Umzugspläne im Hinterkopf entdeckte ich dann unsere heutige Wohnung. Es kam, wie es kommen musste: Nach einer relativ spontanen Besichtigung hatten wir uns in die Wohnung und in das lässige, kinderreiche Quartier verliebt und unterschrieben einige Zeit später den Mietvertrag.

Seit gut einem Jahr leben wir nun in Attinghausen und fühlen uns sehr wohl in der Gemeinde, schätzen die überschaubare Grösse des Dorfs, die gute Lage und die Freundlichkeit. Ich arbeite, seitdem ich Mami geworden bin, in einem kleinen Pensum als Religionslehrerin und geniesse den kurzen Arbeitsweg ins Schulhaus. «Bi yys z'Ättighüüsä …», diese Worte begegnen einem im Schulhaus und im Leitbild der Schule öfters. Ich würde diesen Satz folgendermassen ergänzen: «… gfallts miär guät!»

Text und Foto **Fabienne Baumann-Kälin**

Inhalt

Vorwort Fabienne Baumann-Kälin 2
Editorial Anita Zurfluh-Zgraggen 3

Aus der Gemeinde
Jubilarinnen und Jubilare 2018 4–5
Gemeindeversammlungen 4–5
Jungbürger der Jahrgänge 1999 und 2000 feiern ihre Volljährigkeit 6
Generationenwechsel beim Schulhauswart 7

Pfarrei
«Den Messewein lese ich immer selber aus.» – Interview mit Franz Imhof 8–9
Wechsel im Kirchenrat 9
Internationale Ministranten-Wallfahrt nach Rom 10
Firmung 2018 10

Infothek
Nützliche Adressen 11
Termine und Veranstaltungen 2019 12–13
Parteien und Vereine 14

Schule
Unterricht weiterentwickeln 15
4. Klasse ist unterwegs wie vor einigen hundert Jahren 15
«1 to 1-Computing» an der Kreisschule Seedorf 16
Der neue Schulalltag in der Oberstufe 17

Tourismus
Einweihung Spannorthütte 18
Gottardo Wanderweg 18

Publireportage
Anrufen, hinlegen, wohlfühlen 19

Jugend
Sommerlager 2018 «Märliwält» 20

Vereine
«Gassäjüüzer» feiern 35-Jahr-Jubiläum 21

Jugend
Hier ist Geschicklichkeit gefragt 22
Turnen in jedem Alter 23
Skihockrennen 23

Liebe Attinghauserinnen, liebe Attinghauser

Seit dem 1. Januar 2019 darf ich als erste Gemeindepräsidentin von Attinghausen walten. Mir liegt sehr viel an unserer Gemeinde – der Kommune, in der ich aufgewachsen bin, zur Schule ging, in der Jungwacht war, auf dem Brüsti das Skifahren gelernt und eine Familie gegründet habe. Beim Schreiben meines Vorworts wird mir einmal mehr bewusst, wie schön es «hiä bi yys z'Ättighüüsä» ist. Wir geniessen eine Wohnlage in einer ländlichen Gegend und sind trotzdem zentral. Unsere Kinder besuchen eine Schule mit einem sehr guten Ruf. Wir haben ein aktives Vereinsleben. Wer sich sportlich betätigen will, kommt in unserem Ski- und Wandergebiet Brüsti-Surenen voll auf seine Kosten. Mir als Gemeindepräsidentin genauso wie meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen ist es ein grosses Anliegen, dass wir Sorge zu unserer Gemeinde tragen, damit auch unsere Kinder und Grosskinder einmal sagen können: «Ich bin an einem schönen Ort aufgewachsen und möchte hier bleiben.» Wir haben doch wirklich alles, was man in einem Wohlfühldorf braucht. Und übrigens: Anhand der Dichte hier wohnender Polizistinnen und Polizisten dürfen wir unser Dorf mit Fug und Recht als das sicherste im Kanton Uri bezeichnen.

Ende 2018 übernahm ich die Dossiers von meinem Amtsvorgänger. Im Namen des Gemeinderats möchte ich mich noch einmal bei Karl Imholz für seine grossartige Arbeit bedanken. Wir wünschen ihm für die Zukunft alles Gute und viel Freude an der neu gewonnenen Freizeit. Abgesehen von den laufenden und wiederkehrenden Geschäften, gibt es auch neue Projekte, die den Gemeinderat aktuell beschäftigen. So befasst sich derzeit eine Projektgruppe zum Beispiel intensiv mit der Sanierung des Sportplatzes. In die Ausgestaltung des Vorhabens sind die Vereine und die Schule eng einbezogen worden. Mit ihnen soll ganz viel Leben auf den Platz zurückkehren,

sodass der Sportplatz wieder zu einem Begegnungsraum und Treffpunkt für Jung und Alt werden kann. Wir freuen uns, wenn wir vielleicht schon im nächsten Jahr zusammen mit der Chilbi das Eröffnungsfest feiern können. Ein weiteres grosses Projekt ist der Hochwasserschutz am Palanggen. Im Zuge dieses Vorhabens soll die Brücke über den Bach, welche die Gemeinden Seedorf und Attinghausen verbindet und gleichzeitig die Zufahrtsstrasse in unser Industriegebiet Eyelen bildet, neu gebaut werden.

Zusammen mit meinen Amtskolleginnen und -kollegen werde ich mich für diese und weitere Themen einsetzen und mein Bestes geben für unser Dorf. Es ist mir sehr wichtig, einen guten, offenen und kommunikativen Umgang untereinander zu pflegen. Nur gemeinsam sind wir stark. Machen Sie nicht die Faust im Sack, sondern teilen Sie uns Ihre Anliegen mit.

Geschätzte Attinghauserinnen und Attinghauser, im Namen des Gemeinderats wünsche ich Ihnen alles Gute für das Jahr 2019 und danke Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Text **Anita Zurfluh-Zgraggen, Gemeindepräsidentin**
Foto **Valentin Luthiger**

Älteste/r Einwohner/in

27.12.1917
Elisabeth Enderli, Burgstrasse 18

14.03.1924
Josef Arnold, Burgstrasse 12

95-Jährige

14.03.1924
Josef Arnold, Burgstrasse 12

90-Jährige

19.02.1929
Marie Louise Christen, APH Rüttigarten, Schattdorf

11.05.1929
Agatha Stadler, Walter-Fürststrasse 15

85-Jährige

18.01.1934
Pia Wyrsch, Burgstrasse 19

27.01.1934
Albertina Dittli, Hochweg 2

04.04.1934
Marie Arnold, APH Rüttigarten, Schattdorf

31.05.1934
Anna Zurfluh, Schulhausweg 1

11.06.1934
Dominik Jauch, Burgstrasse 27

17.06.1934
Anna Zurfluh, APH Rüttigarten, Schattdorf

24.09.1934
Agnes Dittli, Feldstrasse 2

07.10.1934
Anna Wyrsch, Reussstrasse 23

18.10.1934
Rosa Maria Walker, Gändlistrasse 20

19.10.1934
Johann Stadler, Allmendstrasse 40

20.11.1934
Bernadetta Arnold, Acher

31.12.1934
Margaritha Infanger, Spälten

Gemeindeversammlungen

Mai 2018 – Strassengeschäfte stehen im Mittelpunkt der Gemeindeversammlung vom 22. Mai 2018. Zudem drängt sich eine Teilrevision des Nutzungsplans auf.

Die Rechnung 2017 schliesst bei einem Aufwand von CHF 4'475'724 und einem Ertrag von CHF 4'699'124 mit einem Gewinn (operatives Ergebnis) von CHF 223'400 ab. Budgetiert war ein Gewinn von CHF 5800. Das effektive Ergebnis ist somit um CHF 217'600 besser als budgetiert. Gründe für das sehr positive Ergebnis sind vor allem höhere Erträge bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern der juristischen Personen hingegen mussten starke Rückgänge verbucht werden. Ebenfalls rückläufig war der Ertrag bei den Grundstückgewinnsteuern. Dieser fiel um CHF 43'157 tiefer aus als budgetiert.

Auf der Aufwandseite fielen die Kosten in vielen Bereichen tiefer aus als budgetiert. Der Personalaufwand (CHF 2'311'000) schloss um CHF 10'800 tiefer ab als im Budget festgehalten. Die im Vorjahr getätigten zusätzlichen Abschreibungen verbesserten das Ergebnis um CHF 59'000. Das tiefe Zinsumfeld beeinflusste die Jahresrechnung positiv. Die Investitionsrechnung verzeichnet Ausgaben von CHF 230'929. Mit CHF 145'929 wurde vor allem in die Sanierung der Gemeindestrassen investiert. Die Luftseilbahn Attinghausen-Brüsti AG wurde mit einem zinslosen rückzahlbaren Darlehen von CHF 30'000 finanziell unterstützt. Zur Verbesserung der Wasserversorgung wurde die private Wassergenossenschaft Brüsti mit einem zinslosen rückzahlbaren Darlehen von CHF 15'000 unterstützt.

Die Rechnung der Wasserversorgung weist einen Mehrertrag von CHF 26'604 aus. Budgetiert war ein Verlust von CHF 500. Der Gewinn wird dem Eigenkapital gutgeschrieben. Bei der Investitionsrechnung betrugen die Nettoausgaben CHF 12'311. Der Grossteil der Investitionsausgaben floss in die Erneuerung der technischen Anlagen des Reservoirs Rösti, das gemeinsam mit der Wassergenossenschaft Brunni betrieben wird.

In offener Abstimmung wurden für die Amtsdauer 2019 bis 2020 die bisherigen Mitglieder der Delegiertenversammlung Kreisschule Seedorf einstimmig wiedergewählt. Weiter wurde die Teilrevision des Nutzungsplans betreffend Nutzungsplanänderung Steinbruch Gasperini durch die Versammlung genehmigt. Eine Änderung des Nutzungsplans drängt sich auf, weil im Steinbruch Felssicherungsarbeiten bzw. das Abtragen einer Felsnase durchgeführt werden müssen. Mit dem Erstellen von Bermen und dem Abbau eines absturzgefährdeten Felsens wird die Arbeitssicherheit im Steinbruch Eielen wieder gewährleistet.

Die Abrechnungen zu den beiden Strassensanierungen Freiherrenstrasse und Hochweg konnten mit einer gemeinsamen Kreditunterschreitung von rund CHF 15'000 präsentiert werden. Die Strassensanierungen sind zur vollsten Zufriedenheit abgeschlossen worden. Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten die Abrechnungen einstimmig und entlasteten die Arbeitsgruppe. Weiter beantragte der Gemeinderat unter Traktandum sieben einen Zusatzkredit für die Sanierung der Gändlistrasse. Im oberen Bereich der Gändlistrasse bis zur Verzweigung beim Forstwerkhof Häldi soll ein Teilstück des Strassenkörpers ergänzend asphaltiert werden. Der Antrag wurde einstimmig gutgeheissen.

Zuletzt wurde über die wichtigsten und aktuellsten Geschäfte der Gemeinde informiert. Nach der Versammlung lud der Gemeinderat die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger zum traditionellen Aperitif ein. Bei einem Glas Wein konnten interessante und angeregte Diskussionen weitergeführt werden.

November 2018 – Der Gemeinde-, der Schulrats- und der Rechnungsprüfungskommissionspräsident legen ihre Ämter nach mehreren Amtsperioden nieder und machen Platz für neue Gesichter. Die Informatik der Gemeinde wird formell auf den aktuellsten Stand gebracht.

Das Budget 2019 zeigt einen Ertragsüberschuss von CHF 78'800. Der Gesamtaufwand beläuft sich auf CHF 4'795'400 und der Gesamtertrag liegt bei CHF 4'874'200.

Auf der Ertragsseite ist bei den Steuereinnahmen der natürlichen Personen und auch der juristischen Personen mit einer leichten Steigerung der Einnahmen zu rechnen. Die aktuellen Berechnungen aus dem Finanz- und Lastenausgleich 2018 ergeben einen Anstieg der Beiträge um netto CHF 64'200. Beim Personalaufwand wird mit Kosten von CHF 2'215'300 (CHF –145'100) gerechnet. Der Bereich Gesundheit rechnet mit steigenden Ausgaben. Vor allem die Restkosten der Pflegefinanzierung werden markant höher ausfallen. Auch im Bereich Soziale Sicherheit wird aufgrund der aktuellen Fälle mit höheren Kosten gerechnet.

In den vergangenen Jahren konnten zusätzliche Abschreibungen getätigt werden. Diese Entlastungen beeinflussen das Budget 2019 positiv. Der Steuerfuss wird bei 92 % und der Kapitalsteuersatz bei 0,01 ‰ belassen. Die Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen von CHF 376'200 auf. Die Energieversorgung des Schulhauses und des Mehrzweckgebäudes ist am Ende ihrer Lebensdauer angekommen und muss ersetzt werden. Zudem werden die Fenster im Schulhaus erneuert (2. Etappe). Für den Sportplatz drängt sich eine umfassende Sanierung auf. Hierfür wurde der Planungskredit in der Höhe von CHF 34'200 bewilligt. Nun wird mit grossen Schritten in Richtung Urnenabstimmung gearbeitet.

Das Budget 2019 der Wasserversorgung sieht einen Verlust von CHF 30'300 vor. Der Aufwandüberschuss wird mit einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung EK gedeckt. Beim Wasserreservoir Ribi drängt sich eine bauliche Massnahme auf, die zur weiteren Gewährleistung von sauberem Trinkwasser beitragen wird.

Anlässlich der Herbstgemeindeversammlung standen Wahlen in verschiedenen Behörden an. In den Schulrat wurden Simon Zgraggen (Präsident), Josef Zgraggen (Vizepräsident), Angela Wyrsch (Verwalterin) und Nicole Gisler-von Rotz (Sekretärin) für die Amtsdauer 2019 / 2020 gewählt. Bei der Ersatzwahl eines Mitglieds für dasselbe Gremium wählte die Versammlung Reto Gnos für den Rest der Amtsdauer 2018 / 2019. In der Baukommission wurden Präsident Adrian Imhof in seinem Amt bestätigt und Stephan Huwyler als neuer Vizepräsident gewählt. In der Rechnungsprüfungskommission löste Werner Mulle den abtretenden Präsident Engelbert Zurfluh ab und Ruedi Zurfluh wurde zum neuen Vizepräsidenten bestimmt. Die Feuerwehrkommission wurde für die nächsten vier Jahre gewählt und besteht fortan aus Orlando Gisler, Patrick Walker, Marco Zgraggen, Marc Gisler, Marco Jauch sowie Alex Huber. Präsidiert wird diese per 1. Januar 2019 wiederum von Amtes wegen durch ein Gemeinderatsmitglied.

Seit mehr als 25 Jahren besteht die Interessengemeinschaft «Rechenzentrum Altdorf». Damals haben sich die Gemeinden Altdorf, Schattdorf, Bürglen, Flüelen, Seedorf und Attinghausen zusammengeschlossen, um eine gemeinsame EDV-Anlage anzuschaffen und zu betreiben. In den vergangenen Jahren schlossen sich vermehrt öffentlich-rechtliche Körperschaften dem Rechenzentrum Altdorf an. Dieses stellt moderne technische Infrastrukturen zur Verfügung und unterstützt die Gemeinden im IT-Bereich. Eine Überarbeitung der Organisationsstruktur sowie der Grundlagenpapiere drängt sich auf. Die Interessengemeinschaft soll künftig als Einfache Gesellschaft, vertreten durch die Gründergemeinden, weitergeführt werden. Überdies soll ein Strategiegremium geschaffen werden, das die künftige Ausrichtung des Rechenzentrums steuert. Die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigten den neuen Gesellschaftsvertrag einstimmig.

Unter dem Traktandum «Verschiedenes» wurden die abtretenden Behördenmitglieder verabschiedet. Robi Wyrsch, amtierender Schulratspräsident, verlässt das Gremium nach 11 Jahren. Ebenfalls trat Barbara Gisler als Sekretärin des Schulrats zurück. Engelbert Zurfluh, seit 14 Jahren in der Rechnungsprüfungskommission tätig, legte sein Amt als Präsident nieder. In der Baukommission verlässt Christian Gisler per Ende Jahr die Behörde. In der Feuerwehr treten Beat Zurfluh als Kommandant und Roland Bissig als Feuerwehrkommissionsmitglied per Ende Jahr zurück. Nach 10 Jahren im Gemeinderat und 6 davon als Gemeindepräsident hat Karl Imholz per Ende 2018 seine Demission eingereicht. Den zurückgetretenen Behördenmitgliedern wird für ihre Arbeit bestens gedankt und für die Zukunft alles Gute gewünscht.

Text **Daniel Kempf**

80-Jährige

07.02.1939
Anna Maria Huwyler, APH Rosenberg, Altdorf

29.03.1939
Klara Gisler, Lindenweg 8

17.04.1939
Josef Stadler, Freiherrenstrasse 20

20.04.1939
Josef Betschart, Gändli 34

29.04.1939
Eduard Traxel, Freiherrenstrasse 21

08.05.1939
Martina Traxel, Freiherrenstrasse 21

18.07.1939
Erwin Gisler, Albenschitt 3

06.08.1939
Otto Gisler, Lindenweg 8

13.08.1939
Maria Zurfluh, Rotach

31.08.1939
Marie Jauch, Burgstrasse 27

25.12.1939
Leo Püntener, Albenschitt 5

Eiserne Hochzeit (65 Jahre)

28.04.1954
Albertina und Arnold Dittli-Furrer, Hochweg 2

Diamantene Hochzeit (60 Jahre)

08.09.1959
Pia und Friedrich Wyrsch-Furrer, Burgstrasse 19

Goldene Hochzeit (50 Jahre)

09.05.1969
Martha und Franz Püntener-Zurfluh, Lindenweg 4

13.06.1969
Verena und Anton Imhof-Ziegler, Kummetstrasse 32

25.07.1969
Marie und Theodor Nauer-Graf, Lindenweg 6

15.10.1969
Rosmarie und Wendelin Schilter-Scheiber, Port

12.11.1969
Ursula und Franz Stadler-Baumann, Walter-Fürststrasse 6

Jungbürger der Jahrgänge 1999 und 2000 feiern ihre Volljährigkeit

Alle zwei Jahre heisst es: anstossen auf die Volljährigkeit. Am 16. November 2018 waren es die Jahrgänge 1999 und 2000, die ihre Gläser an der Jungbürgerfeier erhoben. So durften 31 junge Attinghausnerinnen und Attinghausner im vergangenen Jahr ihre Vollmacht zum Abstimmen, Wählen und Gewähltwerden feiern.

Der Abend startete in den Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung Attinghausen. Dort erwartete die Jungbürgerinnen und -bürger zuerst ein Wettbewerb, bei dem verschiedene Fragen beantwortet werden mussten. Den Siegern winkten tolle Preise – von USB-Sticks bis Eintrittskarten fürs Kino. Im Anschluss an das nicht ganz so einfache Quiz verschoben sich die jungen Erwachsenen zusammen mit den Gemeinderatsmitgliedern ins gemütliche Stübli des Pferdestalls Islern, wo schon ein reichhaltiger Apéro bereitstand. Traditionsgemäss und zum letzten Mal in seinem Amt als Gemeindepräsident informierte Karl Imholz die Anwesenden über ihre neu gewonnenen politischen Rechte und Pflichten. Nach dem Abendessen – es gab Köstlichkeiten direkt vom Grill – liessen die jungen Bürgerinnen und Bürger bei interessanten Gesprächen, amüsanter Stimmung und dem einen oder anderen Trinkspiel den Abend ausklingen. So bleibt die Jungbürgerfeier der Jahrgänge um die Jahrtausendwende in guter Erinnerung – natürlich nicht bloss, weil die Rechnung für Speis und Trank die Gemeinde übernahm, sondern weil der gesellige Abend einmal mehr auch für ein Wiedersehen alter Schulgespane sorgte.

Text und Fotos **Remo Infanger**

Konzentriert beantworten die jungen Attinghausnerinnen im Sitzungszimmer des Gemeindehauses die Fragen des Wettbewerbs.

31 Jungbürgerinnen und Jungbürger feierten mit Gemeindepräsident Karl Imholz im Stübli des Pferdestalls Islern ihre Volljährigkeit.

Generationenwechsel beim Schulhauswart

Ganze 32 Jahre lang sorgte Hans Briker zusammen mit seiner Frau Maria Briker für Sauberkeit, Ordnung und eine funktionierende Infrastruktur im und rund ums Schulhaus. Im Sommer vergangenen Jahres hat Daniel Tresch das Amt als Schulhauswart übernommen. Unterstützung erhält der Attinghausner von Marco Zgraggen, dessen Stelle als Gemeindearbeiter in Attinghausen zum ersten Mal besetzt wurde. Im Interview zum Generationenwechsel erzählen Daniel Tresch sowie Hans und Maria Briker von Lieblingsaufgaben, längeren Arbeitstagen und wie sie die Übergabe der Schulhausschlüssel erlebt haben.

Daniel Tresch, in den vergangenen Sommerferien hast du das Amt als Hauswart der Primarschule Attinghausen übernommen und bist in die Fussstapfen von Hans und Maria getreten. Wie hast du dich mittlerweile als Abwart eingelebt?

Daniel: Ich habe mich sehr gut eingelebt. Meine neue Stelle als Hauswart gefällt mir sehr. Ich konnte mich aber davor etwas akklimatisieren, da ich Hans in einem kleinen Pensum bereits vor den Sommerferien unterstützen durfte. Deshalb habe ich die Leute, das Umfeld und die Arbeit schon kennengelernt. Was es aber heisst, zu 100 Prozent Schulhausabwart zu sein, habe ich erst im vergangenen Sommer erfahren. Deshalb, Hut ab vor Hans und Maria, die all die Jahre viel Herzblut in diese vielseitige Arbeit gesteckt haben.

Durch deinen beruflichen Werdegang hast du verschiedene, handwerkliche Fähigkeiten erlangt, die dir nun zugute kommen. Muss ein Abwart heute ein «Allrounder» sein?

Daniel: Es stimmt, ich war zuvor als Dachdecker, Spengler sowie als Klima- und Lüftungsanlagebauer tätig. Diese Erfahrungen helfen mir nun sicher beim Bewältigen der Aufgaben als Abwart. Ich darf aber auch auf meinen Kollegen zählen, den neuen Gemeindearbeiter Marco Zgraggen, der mich bei meinen Abwartsarbeiten in einem Teilpensum tatkräftig unterstützt.

Hans: Die Vielseitigkeit des Berufs kann ich bestätigen. Das Aufgabenfeld eines Hauswarts ist abwechslungsreich. Der grösste Teil davon nimmt natürlich das Putzen der Schulzimmer, Gänge und der Sporthalle ein. Doch auch Aufgaben im Unterhalt, ob Lüftung oder Heizung, oder Arbeiten rund um das Schulhaus sowie beim Sportplatz mussten gemacht werden.

Maria: Wenn im Klassenzimmer etwas defekt war oder nicht funktionierte, wie es sollte, ist die erste Anlaufstelle für die Lehrpersonen immer der Abwart. Diese Zusammenarbeit mit den Lehrkräften war für uns stets toll und angenehm.

Zählt ein normaler Arbeitstag eines Schulhauswarts mehr Stunden als der eines anderen Berufs?

Hans: Das ist ganz unterschiedlich. Es gibt natürlich schon Tage, an denen man später in den Feierabend geht – etwa wenn Vereine am Abend die Räumlichkeiten noch nutzen oder am Wochenende ein Festanlass stattgefunden hat. Auch wenn es im Winter nachts frisch geschneit hat, muss man zum Schneeschoren eben mal früher aus den Federn. Aber das gehört eben dazu.

Die Arbeiten eines Abwarts sind also sehr vielseitig. Gibt es welche, die du am liebsten machst?

Daniel: Freude habe ich immer, wenn ich etwas auf irgendeine Weise verbessern, optimieren kann. Beispielsweise ersetzen wir im Schultreppenhaus bald die Beleuchtung durch LED-Lampen – später dann auch in den Klassenzimmern. Zudem kann man die Arbeiten sehr flexibel einplanen und geniesst daher auch eine gewisse Freiheit.

Hat sich die Arbeit als Hauswart in den letzten Jahrzehnten verändert?

Hans: Auf jeden Fall. Vor 30 Jahren hatte man beispielsweise noch keine Computer in den Schulzimmern. Heute stehen vermehrt Installationen von elektrischen Geräten an oder unzählige Kabel, die gezogen werden müssen. Auch mit dem neuen Anbau an das Schulhaus hat es natürlich noch zusätzliche Zimmer gegeben, die unterhalten werden müssen. In unseren 32 Jahren haben wir drei Umbauten der Schule erlebt.

Fällt es einem schwer, nach diesen 32 Jahren voller Erlebnisse das Zepter des Hauswarts zu übergeben?

Maria: Wir wussten, dass es irgendwann soweit sein wird, und konnten uns darauf einstellen. Zudem war klar, dass die Primarschule mit Daniel einen sehr guten und engagierten Nachfolger erhält, was den Abschied ebenfalls erleichtert.

Hans: Das stimmt, und wir geniessen nun natürlich auch unsere freie Zeit.

Text **Remo Infanger**
Foto **Daniel Kempf**

«Den Messwein lese ich immer selber aus»

Im vergangenen Jahr durfte Franz Imhof sein 25-jähriges Jubiläum als Pfarrer in Attinghausen feiern. Zusammen mit der Pfarrköchin Klara «Klexy» Niederberger blickt der Priester auf erlebnisreiche Jahre zurück. Im Interview verrät Franz Imhof, wie viele Neugeborene er in dieser Zeit getauft hat, welche Aufgaben als Pfarrer zu den weniger schönen gehören und warum der Messwein nie «Zapfen» hat.

Franz Imhof, Sie blicken auf 25 Jahre Pfarrersein in Attinghausen zurück. Welche Gefühle nehmen Sie dabei mit?
In erster Linie Dankbarkeit. Ich bin sehr dankbar für die vielen schönen und wohlwollenden Begegnungen, für die jahrelange, gute Zusammenarbeit mit den kirchlichen Vereinen und Behörden sowie mit der Primarschule.

Gab es Aufgaben in Ihrer Arbeit als Pfarrer, die Sie besonders geschätzt haben?
Da gibt es natürlich ganz viele. Das Zusammenarbeiten mit den Ministranten hat mir stets Freude bereitet – von den Proben bis hin zu den Gottesdiensten.

Hat es im Gegenzug welche gegeben, die Sie weniger gerne wahrgenommen haben?
Zu den weniger schönen, besser gesagt traurigen Aufgaben gehört das Überbringen der Nachricht, wenn jemand verstorben ist. Menschen zu begleiten, die todkrank sind, ist auch sehr anspruchsvoll. Es gehört jedoch zum Aufgabenfeld und Leben eines Priesters dazu.

Wie viele Neugeborene haben Sie in dieser Zeit getauft und wie viele Verstorbene beerdigt?
Ich durfte etwa 460 Kinder taufen und habe zirka 275 Trauergottesdienste gehalten.

In den vergangenen 25 Jahren wurden unzählige Opfer für die unterschiedlichsten Organisationen und Hilfswerke aufgenommen. Gab und gibt es Projekte, die Ihnen besonders am Herzen liegen?
Jedes Jahr nehmen wir das Opfer für die Missionsarbeit von Schwester Carina auf, die in Afrika, ihrem ehemaligen Wirkungsort, hilft. Aktuelle Projekte, die Opfer von Hungersnöten oder Umweltkatastrophen unterstützen, sind besonders wichtig. Aber auch lokale Anliegen im Kanton Uri unterstützen wir gerne.

Die Arbeit mit den Ministranten ist Pfarrer Franz Imhof sehr wichtig.

Hat sich die Rolle des Pfarrers in einer Gemeinde im letzten Vierteljahrhundert aus Ihrer Sicht stark verändert?
Das ist eine anspruchsvolle Frage. Grundsätzlich finde ich, ja. Ich sehe es so, dass man vor 25 Jahren innerhalb der Gemeinde mehr wie eine Gemeinschaft zusammenlebte, in welcher der Pfarrer die Rolle des «Hirten» einnahm. Heute ist innerhalb der Gemeinde vieles anonymer geworden. Die Kirche wird mehr als «Dienstleistungserfüllerin» angesehen.

Was mich damals als Ministrant schon immer wundernahm: Wählen Sie den Messwein eigentlich selber aus und haben Sie auch schon mal einen Tropfen erwischt, der Ihnen nicht schmeckte oder gar «Zapfen» hatte?
Den Messwein lese ich immer selber aus. Wichtig ist mir, dass ich diesen über einen einheimischen Weinhändler bekomme. Da es aber jeweils ein Deckelwein ist, fällt die «Zapfen-Problematik» weg.

Welche Rolle spielt die Pfarrköchin Klara «Klexy» Niederberger in Ihrem langjährigen Dienst? Ich kann mir vorstellen, dass die Bezeichnung «Pfarrköchin» ihrem Aufgabenfeld nicht ganz gerecht wird.
Die Bezeichnung «Pfarrhausmanagerin» wäre wohl zutreffender. Gerade in administrativer Hinsicht erledigt sie unzählige Arbeiten. Sie unterstützt mich und die Pfarrei, wo immer Mithilfe gebraucht wird.

Das leicht verschmitzte Lächeln beim Besprengen der Messebesucher mit dem in Weihwasser getränkten Wedel an Ostern ist nicht zu leugnen. Hand aufs Herz: Es macht Ihnen Spass, die Besucher auf diese spritzerreiche Weise zu segnen.
(lacht) Ja, das gebe ich unumwunden zu. Natürlich steht aber die Segnung im Zen-

trum. Den Segen damit zu verbinden, ist aber immer eine wahre Freude.

Es gäbe wohl eine ganze Menge an Anekdoten aus Ihren vielen Dienstjahren. Für alle fehlt hier aber leider der Platz. Gibt es jedoch eine besondere, von der Sie uns erzählen möchten?

Eines Nachmittags erhielt ich einen Anruf eines älteren Mannes. Er sagte mir, er liege im Sterben, ich solle ihm doch die Krankensalbung spenden kommen. Seine Stimme klang jedoch kräftig und gesund. Als ich ihm sagte, dass ich nach dem Religionsunterricht gleich zurückrufen werde, meinte der Mann bloss: «Ich höre doch das Telefon nicht, wenn ich draussen am Holzscheiten bin.» Es ging ihm wohl eher darum, dass der Pfarrer wieder mal auf einen Besuch vorbeikommt.

Dürfen sich die Attinghausner auf weitere 25 Jahre freuen, den Segen von Ihnen in der Kirche zu erhalten oder werden Sie das liturgische Gewand mit 65 Jahren im Estrich verstauen?

Grundsätzlich ist man Priester auf ewig, womit es für mich eigentlich auch keine Pensionierung in dem Sinne gibt. Viele Priester treten dann zurück, wenn sie im höheren Alter körperlich nicht mehr so fit sind. Dass ich weitere 25 Jahre in Attinghausen Pfarrer sein werde, wage ich zu bezweifeln. Vorläufig, und das ist gewiss, bleibe ich aber noch und freue mich auf mein weiteres Dasein als Pfarrer in Attinghausen.

Text: **Remo Infanger**
Fotos: **zVg**

An Pfarreifeiern und kirchlichen Anlässen steht Pfarrer Franz Imhof oft am Rednerpult.

Wechsel im Kirchenrat

An der Kirchgemeindeversammlung vom Dienstag, 27. November 2018, standen die Budgetberatung und Neuwahlen im Kirchenrat auf der Traktandenliste. Nach 16 Jahren im Kirchenrat, davon fünf als Präsident, demissioniert Hanspeter Loretz. Er bedankte sich bei den Ratskolleginnen und -kollegen für die stets konstruktive und überaus angenehme Zusammenarbeit sowie bei den Kirchgemeindemitgliedern für das grosse Vertrauen, das sie ihm in all den Jahren entgegengebracht haben. Als Nachfolger im Präsidium wurde der bisherige Vizepräsident Philipp Waridel gewählt. Als neuer Vizepräsident konnte Peter Stadler gewonnen werden. Michael Zgraggen bleibt für weitere zwei Jahre beratendes Mitglied im Kirchenrat. Nach 13 Jahren als Aktuarin demissioniert auch Nadia Zurfluh. Als Nachfolgerin wurde Priska Walker gewählt. Dem Kirchenrat gehören weiter an: Verwalterin Erika Dittli und Pfarrer Franz Imhof. Stellvertretend für den Kirchenrat und die ganze Kirchgemeinde bedankte sich Philipp Waridel bei Hanspeter Loretz und Nadia Zurfluh für ihre langjährige und hervorragende Arbeit im Kirchenrat und überreichte ihnen ein Geschenk.

Auf dem Bild von links:
Nadia Zurfluh, Hansperter Loretz, Philipp Waridel, Peter Stadler, Priska Walker

Text und Foto **Michael Zgraggen**

Internationale Ministranten-Wallfahrt nach Rom

Am Samstagnachmittag, 28. Juli 2018, sind wir elf «Minis» aus Attinghausen zusammen mit neun «Minis» und zwei Begleitpersonen aus Altdorf mit dem Zug nach Zürich gefahren. In Zürich trafen wir zum ersten Mal unsere Mitreisenden und unsere Leiter. Es gab noch ein paar kurze Infos, bevor es dann endlich losging. Nach einer 12-stündigen Carfahrt kamen wir müde, aber trotzdem fröhlich in Rom an. Es folgte ein kurzes Kennenlernen in einem Park und dann ein mehr oder weniger feines Abendessen zusammen mit allen Schweizer «Minis».

Die Tage in Rom waren sehr spannend. Am zweiten Tag hatten wir eine interessante Führung durch die Hauptstadt Italiens. Am Abend durften wir Rom auf eigene Faust erkunden. Als Höhepunkt unserer Reise besuchten wir am Dienstag die Schweizergarde und am Nachmittag hatten wir die lang ersehnte Audienz beim Papst – zusammen mit 70'000 anderen «Minis» aus der ganzen Welt. Einige von uns hatten sogar so viel Glück, dass sie ganz vorne sitzen oder gar im Chor mitsingen durften.

Am Mittwoch besuchten wir noch einmal den Vatikan. Leider konnten wir nicht auf die Kuppel des Petersdoms, weil es zu viele Leute hatte. Der Nachmittag stand zu unserer freien Verfügung. Am Donnerstag hatten wir eine zweite Führung durch Rom. Die Legende besagt, wer eine Münze in den Trevibrunnen wirft, wird nicht zum letzten Mal in Rom sein. Also wer weiss? Vielleicht in ein paar Jahren?

Am Freitagmorgen fuhren wir mit dem Car in Richtung Meer. Dort hatten wir leider Pech mit dem Wetter. Und dann ging es schon wieder ab nach Hause. Es war eine sehr schöne und ereignisreiche Woche. Wir «Minis» danken herzlichst allen grosszügigen Sponsoren und Gönnern.

Text: **Helena Epp und Lea Zurfluh**
Foto: **Rom-Pilger-Ministranten**

Firmung 2018

Am Samstag, 9. Juni 2018, durften in unserer Pfarrkirche St. Andreas fünfzig Kinder und Jugendliche das Sakrament der heiligen Firmung empfangen. Im Firmunterricht haben die Jugendlichen in einem persönlichen Brief ihre Fragen an den Firmspender formuliert. Zur Freude der Anwesenden ging der Firmspender Bischof Vitus Huonder in seinem Predigtwort auf die Briefe der einzelnen Firmanden ein.

Nach dem festlichen Pontifikalamt begab man sich auf den Schulhausplatz, wo beim Apéro die Möglichkeit bestand, mit dem Bischof persönlich zu sprechen.

Text: **Hans Gisler**
Foto: **Ursula Buchschacher und Heinz Siegwart**

Nützliche Adressen

Gemeindeverwaltung

Schulhausweg 9
6468 Attinghausen

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 17 Uhr
Freitag und vor Feiertagen
8.30 bis 11.45 Uhr und 14 bis 16 Uhr

Telefon 041 874 14 50
info@attinghausen.ch
www.attinghausen.ch

Behörden

Gemeinderat

- Gemeindepräsidentin:
  Anita Zurfluh, Kornmattweg 10
  041 871 31 93
- Vizepräsident:
  Andreas Arnold, Klosterweg 22
  041 870 52 44
- Verwalterin:
  Romy Jsenschmid, Schweinsberggasse 1
  041 871 20 93
- Sozialvorsteherin:
  Lilian Kempf, Reussmatt 1
- Mitglied:
  Andreas Herger, Feldstrasse 5
  041 871 31 93
  Hanspeter Dittli, Wehrheim 18a
  Thomas Tresch, Wehrheim 20a

Landrat

- Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
- Markus Zurfluh, Rüti 13
- Ruedi Zgraggen, Gändli 18

Kreisschulrat

- Präsident:
  Rolf Schnellmann,
  Wydenmatt 39, Seedorf
  041 870 15 44

Schulrat

- Präsident:
  Robert Wyrsch, Stämpfig 1
  041 871 25 09
  robert.wyrsch@psattinghausen.ch

Sozialrat

- Reg. Sozialrat Uri Nord,
  Tellsgasse 25, Altdorf
  041 874 12 31

Baukommission

- Präsident:
  Adrian Imhof, Schwändi
  041 870 14 92

Rechnungsprüfungskommission

- Präsident:
  Werner Mulle, Walter-Fürst-Strasse 34
  041 871 05 50

Feuerwehr

- Kommandant:
  Orlando Gisler, Walter-Fürst-Strasse 28
  orlando.gisler@sburi.ch

Terminkommission

- Alex Christen, Stämpfig 2
  041 870 82 74
  christen.alex@bluewin.ch

Brunnenmeister

- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46

Korporationsbürgerrat

- Präsident:
  Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
  041 870 83 92
  kbp-attinghausen@bluewin.ch

Korporationsrat

- Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46
- Adrian Imhof, Schwändi
  041 870 14 92

Luftseilbahn Brüsti

- Postfach
  041 870 76 66
  luftseilbahn-bruesti@bluewin.ch

Pfarrei

Kirchenrat

- Präsident:
  Philipp Waridel, Reussstrasse 1
  041 870 23 17

Pfarreiteam

- Präsident:
  Franz Imhof, Pfarrer, Pfarrhof
  041 870 12 42
  pfarramt.attinghausen@bluewin.ch

Landeskirchenrat

- Erika Dittli, Mühlestatt 1
  041 870 44 21
- Sybille Zurfluh, Obermatt
  041 871 36 70

Brückenhausverwalter

- Josef Gisler, Burgstrasse 6
  041 870 71 50

Verwalter JW-Lokal

- Lars Herger, Schulhausweg 7
  041 870 52 44

Friedhofverwalter

- Isidor Püntener, Schulhausweg 2
  041 870 59 91

Notfallnummern

Dargebotene Hand	143
Feuerwehr	118
Hausärztlicher Notfall	041 870 03 03
Notfall-Seelsorge Uri	079 713 20 20
Polizei	117
Rega	1414
Sanitätsnotruf	144
Toxikologisches Informationszentrum	145
Kantonale Verwaltung	041 875 22 44
Kantonsbibliothek Uri	041 875 22 21
Kantonsspital Uri	041 875 51 51
Rollstuhltaxi	041 871 11 72
Sozialberatungszentrum	041 874 11 80
Spitex Uri	041 871 04 04

Termine und Veranstaltungen 2019

Januar

22.12.–6.1. Weihnachtsferien

Sa. 5. Schwingklub Generalversammlung, Gasthaus Krone
– Skiclub, JO-Kurstag 2, Brüsti
So. 6. Skiclub, JO-Kurstag 3, Brüsti
Fr. 11. Urner Sportkeglerverband, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 12. Skiclub, JO-Kurstag 4, Brüsti
So. 13. Skiclub, JO-Kurstag 5, Brüsti
Fr. 18. Samariterverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So. 20. Skiclub, Freundschaftsrennen mit Isenthal, Gitschenen
Sa. 26. Jungwacht, Skihockbasteln

Februar

Sa. 2. Schulrat, Schülerskirennen, Brüsti
So. 3. Skiclub, JO-Rennen, Brüsti
Di. 5. Feuerwehr, Agathatag, Kirche
Sa. 9. Skiclub, USV-Slalom, Brüsti
So. 10. Skiclub, «67. Brüsti-Riesenslalom/ZSSV Meisterschaft», Brüsti
– Gemeinde, Abstimmung
Mi. 13. Feuerwehr, Probe Atemschutz AS, Lokal
– Elternzirkel, Besuch in der Bäckerei Herger
Fr. 15. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
– Horäschlittäklub, Generalversammlung, Restaurant Burg
Sa. 16. Katzenmusikgesellschaft, Ättighüsner Tüür, Dorf
– Samariterverein, Nothilfekurs Theoriezimmer Aula
Mo. 18. Damen- und Frauenturnverein, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 22. Frauen- und Müttergemeinschaft, Fasnachtsabend, Gasthaus Krone

23.2.–10.3. Sportferien

Di. 26. Katzenmusikgesellschaft, Ytrummlä, Dorf
Do. 28. Katzenmusikgesellschaft, Schmutzigä Donnschtig, Dorf

März

So. 3. Katzenmusikgesellschaft, Jubiläum Erstfeld, Erstfeld
Mo. 4. Katzenmusikgesellschaft, Güdelmändig, Dorf
– IG Kinderball, Kindermaskenball, Aula
Di. 5. Katzenmusikgesellschaft, Üstrummlä, Dorf
Sa. 9. Jungwacht, Skihockrennen, Brüsti
Mo. 11. Feuerwehr, 1. Kaderprobe, Lokal
Di. 12. Elternzirkel, Bättä mit dä Chlinä, Pfarrkirche
Do. 14. Elternzirkel, Hock
Fr. 15. Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 16. Jodlerklub Tälläbüäbä, Jodlerabend, Schulhaus
– Samariterverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
– Damen- und Frauenturnverein, VAKI-Turnen, Turnhalle
Mi. 20. Feuerwehr, 2. Kaderprobe, Lokal
Do. 21. Attinghausen Tourismus, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 22. Frauen- und Müttergemeinschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So. 24. Skiclub Attinghausen, Clubrennen, Brüsti
– Schwinkklub, Hallenschwinget, Schwinghalle
Mi. 27. Feuerwehr, 3. Kaderprobe, Lokal
Sa. 30. Spielgruppe Sunnäschiin, Tag der offenen Tür, Schwinghalle

April

Fr. 5. Katzenmusikgesellschaft, Lottomatch, Gasthaus Krone
Mi. 10. Feuerwehr, 1. Mannschaftsprobe, Lokal
Fr. 12. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 13. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Mi. 17. Feuerwehr, 2. Mannschaftsprobe, Lokal
Do. 18. Korporationsbürgergemeinde, Bürgerversammlung, Schulhaus

19.4.–5.5. Frühlingsferien

Fr. 19. Missionsgruppe, Fastensuppe, Schulhaus
Di. 23. Feuerwehr, Gemeins. Kaderprobe, Region Gitschen Isenthal
So. 28. Pfarrei, Weisser Sonntag, Kirche und Schulhaus
Di. 30. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal

Mai

Mo. 6. Feuerwehr, 3. Mannschaftsprobe, Lokal
Fr. 10. Damen- und Frauenturnverein, Turnverein, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 11. Jodlerklub Tälläbüäbä, Jodlermesse zum Muttertag, Pfarrkirche
Do. 16. Frauen- und Müttergemeinschaft, Pilgertag
So. 19. Gemeinde, Abstimmung
Fr. 24. Skiclub, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa. 25. Feuerwehr, Probe Atemschutz, Lokal
So. 26. Elternzirkel, Frühlingsbrunch, Attinghausen
Mo. 27. Gemeinde, Gemeindeversammlung

Juni

Mi. 5. Feuerwehr, Probe TLF, AS und MS, Lokal
Sa. 8. Damen- und Frauenturnverein, Turnverein, Jugendriegentag, Sportplatz
So. 16. Katzenmusikgesellschaft, Familien Grillplausch, Schwinghalle
Di. 18. Elternzirkel, Bättä mit dä Chlinä, Pfarrkirche
So. 30. Jäger von Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti

Juli

5.7.–18.8. Sommerferien
8.–19.7. Jungwachtlager

August

So. 4. Jäger von Attinghausen, Wild, Fauna und Flora, Brüsti
So. 11. Pfarrei, St. Onofrio-Kilbi, St. Onofrio-Kapelle
Sa. 17. Attinghausen Tourismus, Surenenwanderung
So. 18. Pfarrei, Waldnacht-Kilbi, Waldnacht-Kapelle
Do. 22. Elternzirkel, Herbst Hock, Brückenhaus
Sa. 24. Feuerwehr, Probe Atemschutz, Lokal
Mi. 28. Feuerwehr, 4. Kaderprobe, Lokal
Sa. 31. Feuerwehr, Tag der offenen Tür und Tor

September

Mi. 4. Feuerwehr, 4. Mannschaftsprobe, Lokal
Fr. 13. Schwingklub, Lottomatch, Gasthaus Krone
Sa. 14. Jodlerklub Tälläbüäbä, Jodlermesse zum Bettag, Kirche Bruder Klaus
Mi. 18. Feuerwehr, 5. Kaderprobe, Lokal
– Elternzirkel, Besuch im Steinbruch Gasperini
So. 22. Pfarrei/Missionsgruppe, Dorfkilbi/Bazar, Kirche und Schulhaus
Di. 24. Elternzirkel, Bättä mit dä Chlinä, Pfarrkirche

Oktober

Mi. 2. Feuerwehr, 5. Mannschaftsprobe, Lokal
5.–20.10. Herbstferien
Fr. 18. Jodlerklub Tälläbüäbä, Lottomatch, Gasthaus Krone
So. 20. Gemeinde, Abstimmung
Di. 22. Terminkommission, Terminkommissionsversammlung, Gasthaus Krone
Fr. 25. Feuerwehr, 6. Mannschaftsprobe/Schlussprobe, Lokal
Sa. 26. Katzenmusikgesellschaft, Generalversammlung, Gasthaus Krone

November

Do. 7. Syna, Generalversammlung, Gasthaus Krone
Sa. 9. Jungwacht, Unterhaltungsabend Kirche und Schulhaus
Sa. 16. Damen- und Frauenturnverein, VAKI-Turnen, Turnhalle
Mi. 20. Elternzirkel, Gotti/Götti Basteln, Attinghausen
Fr. 22. Feuerwehr, Probe TLF, AS und MS, Lokal
– Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
Sa. 23. Samariterverein, Nothilfekurs, Theoriezimmer Aula
So. 24. Gemeinde, Abstimmung
Mo. 25. Gemeinde, Gemeindeversammlung
Di. 26. Kirchenrat, Kirchgemeindeversammlung, Singsaal
– Elternzirkel, Bättä mit dä Chlinä, Pfarrkirche
Mi. 27. Feuerwehr, Kadersitzung, Lokal

Dezember

So. 1. Pfarrei, St. Nikolaus-Einzug, Dorf und Schulhaus
Mi. 4. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Do. 5. Pfarrei, St. Nikolaus in den Familien, Dorf
Fr. 13. Korporationsbürgergemeinde, Auszahlung Bürgernutzen, Theoriezimmer Aula
Sa. 14. SRB, Generalversammlung, Gasthaus Krone
So. 15. Pfarrei, Altersadventsfeier, Brückenhaus
21.12.–6.1. Weihnachtsferien
Do. 26. Horäschlittäklub, Klubrennen, Brüsti
Sa. 28. Skiclub, Käserennen, Brüsti

Parteien und Vereine

Parteien

- **CVP Ortspartei**
  Alois Zurfluh, Schweinsberggasse 7
  041 870 83 92
  zurfluh-wisi@bluewin.ch

- **FDP Ortspartei**
  Markus Zurfluh, Rüti 13
  041 871 25 59
  markus.zurfluh@bluewin.ch

- **SVP Seedorf und Umgebung**
  Tobias Baumann, Wydenmatt 3a, Seedorf
  tobiasbaumann@bluewin.ch

Vereine

- **Älpler Brüsti**
  Felix Püntener, Schwändi/Waldnacht
  041 870 97 68
  felix.puentener@bluewin.ch

- **Attinghausen-Tourismus**
  Marco Herger, Postmatte 2, Seedorf
  079 376 76 32
  info@attinghausen-tourismus.ch

- **Damen- und Frauenturnverein**
  Regula Epp, Reussstrasse 6
  041 870 51 25
  erwin.epp@bluewin.ch

- **Ehemaligen- und Gönnerverein Jungwacht**
  Hans Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  gisler.hans@hotmail.com

- **Elternzirkel**
  Nicole Gisler-von Rotz, Obere Postmatte
  041 870 37 56/079 521 42 70
  nicole.chrigu@bluewin.ch

- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
  Agnes Zurfluh-Herger, Kornmattweg 8
  041 871 12 92
  nesi.z@hispeed.ch

- **Geissbergfreunde**
  Lukas Wyrsch, Schwändi
  041 870 09 46 / 079 287 70 10
  wyrschlukas@gmail.com

- **Guggämüsig Gassäjüüzer**
  Nico Herger, Galliried 5
  079 882 12 01
  herger-nico@hotmail.com

- **Horäschlittäclub**
  Philipp Püntener-Gamma,
  Adlergartenstrasse 14, Schattdorf
  041 870 63 81
  philipp.p@bluewin.ch

- **IG Kinderball**
  Manfred Arnold, Reussstrasse 29
  078 863 91 19
  frediarnold@hotmail.com

- **Jodlerklub Tälläbüäbä**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Jungwacht**
  Marcel Gisler, Galliried 6
  041 870 86 12
  jw.attinghausen@hotmail.com

- **Katzenmusikgesellschaft**
  Jana Kempf, Allmendstrasse 20
  jana_kempf@hotmail.com

- **Missionsgruppe**
  Margrit Gisler-Deplazes, Burgstrasse 6
  041 870 71 50

- **Samariterverein Attinghausen**
  Josef Huber, Tschingel
  041 870 91 16
  josef-huber@bluewin.ch

- **Schafzuchtverein**
  Armin Jauch, Gändli 11
  041 870 97 13
  jauch.treuhand@bluewin.ch

- **Schützengesellschaft**
  Louis Camenzind, Kornmattweg 8
  079 475 37 16
  l.camenzind@outlook.com

- **Schwingklub**
  Raphael Wyrsch, Reussstrasse 6
  079 638 28 06
  wyrsch_raphael@hotmail.com

- **Skiclub Attinghausen**
  Postfach 55,
  info@skiclub-attinghausen.ch
  Orlando Gisler, 079 360 82 50
  Ab 24.5.: Kilian Huwyler, 079 343 92 53

- **Spielgruppe Sunnäschiin**
  Margrit Wyrsch, Kummetstrasse 10
  041 871 00 75
  werni.wyrsch@bluewin.ch

- **SRB Attinghausen**
  Josef Kempf, Steinmattstrasse 17, Altdorf
  041 870 71 13
  josef.kempf@bluewin.ch

- **SYNA Ortsgruppe**
  Karl Arnold, Burgstrasse 12
  041 871 36 40
  kj.arnold@bluewin.ch

- **Turnverein**
  Christoph Zurfluh, Kummetstrasse 18
  041 871 12 88
  marlenundchrigu@bluewin.ch

- **Vita – Swiss (Gesundheitsgymnastik)**
  Myrta Huser, Burgstrasse 7
  041 855 51 69

Unterricht weiterentwickeln

In Attinghausen wird einheitlicher Mathematikunterricht angeboten, der den Voraussetzungen der Schulkinder, den Ansprüchen des Lehrplans 21 entspricht und den Bildungsauftrag der Volksschule einhält.

Anhand dieser Vorgaben haben sich die Lehrpersonen der Primarschule und des Kindergartens vorgenommen, alte Pfade zu verlassen und neue sich anbietende Wege im Mathematikunterricht zu beschreiten.

Der Bildungsauftrag an die Volksschule wird unter anderem folgendermassen formuliert:
– Schülerinnen und Schüler entwickeln grundlegende Kenntnisse und Kompetenzen, die es ihnen erlauben, lebenslang zu lernen und ihren Platz in der Gesellschaft und im Berufsleben zu finden.
– Jede Schülerin und jeder Schüler erwirbt die Grundbildung, die den Zugang zur Berufsbildung oder zu allgemeinbildenden Schulen auf der Sekundarstufe II ermöglicht.
– Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Entwicklung in unterschiedlichen Bereichen unterstützt.

Lehrplan 21

Kompetenzorientiert unterrichten heisst, Inhalte und Gegenstände so auszuwählen und als Lerngelegenheiten zu gestalten, dass erwünschte Kompetenzen daran erworben oder gefestigt werden können. Die Lehrperson stellt Überlegungen an, welche Wissens- und Könnensziele sich anhand welcher Inhalte und Themen im Unterricht auf welchem Niveau bearbeiten lassen. Sie gestaltet Lernumgebungen und Unterrichtseinheiten, die geeignet sind, dass Schülerinnen und Schüler daran die entsprechenden Kompetenzen erwerben können. Dabei schenkt sie den Voraussetzungen in der Klasse oder der Lerngruppe hohe Beachtung. Qualitativ gute Lehrmittel und Lernmedien, gehaltvolle, durchdachte Aufgaben und Inhalte, passende Lehr- und Lernmethoden sind die Grundlage für die Planung und Durchführung eines solchen Unterrichts.

Mathematikunterricht an der Primarschule Attinghausen

Mathematik ist ein Werkzeug, um die Umwelt zu erschliessen und zu verstehen. Im Unterricht wird gelernt, wie mit diesem Werkzeug verständnisvoll, kritisch und kreativ umgegangen werden kann. Mathematisches Tun wird mit mathematischen Inhalten verbunden. Unsere Lehrpersonen haben viel Zeit und Mühen investiert, um den Mathematikunterricht den herrschenden Ansprüchen und Vorgaben entsprechend zu planen und durchzuführen. Folgend wird eine Auswahl an Umsetzungen erläutert:
– Es wurden Standards definiert, die auf allen Stufen geltend gemacht werden. Ähnlich bleibende und bekannte Lehr- und Lernsituationen geben den Kindern Sicherheit und Vertrauen.
– Unterricht findet auf verschiedenen, den Bedürfnissen der Kinder entsprechenden Niveaus statt. Entsprechend werden Lernstandsermittlungen zu Beginn eines neuen Themas durchgeführt.
– Das selbstständige und selbstverantwortliche Lernen wird durch den Einsatz von Lernplänen gefördert. Dadurch hat die Lehrperson die Möglichkeit, als Coach zu agieren und die Kinder individuell zu unterstützen.
– Kreative Lehr- und Lernmethoden werden laufend erarbeitet und den Kindern zur Verfügung gestellt. Somit werden die Kinder mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen und Möglichkeiten abgeholt.

Die Entwicklung des Unterrichts ist ein laufender Prozess und auch für den Fachbereich Mathematik noch nicht abgeschlossen. Wir sind der Überzeugung, dass unsere Bemühungen das Lernen der Kinder positiv beeinflussen. Weiterhin sind wir bemüht, die Qualität des Unterrichts ständig in Frage zu stellen und zu optimieren.

Text **Thommy Walker**
Foto **Nives Gal**

4. Klasse ist unterwegs wie vor einigen hundert Jahren

Wir durften im August beim Projekt «Unterwegs zum Gotthard» mitmachen. Am Montagmorgen erwartete uns unser Guide in Erstfeld und wir lernten dort ein paar zum Teil ziemlich alte Eisenbahnen kennen. Unser Gepäck luden wir dann auf einen Leiterwagen und machten uns auf den Weg zum Bielenhof. Nach einer kurzen Hofführung assen wir «Zmittag», es gab Sandwiches und «Kräpfli». Danach arbeiteten wir in den verschiedenen Ateliers – Logistik, Kontor, Lederbeutel, Proviant und Abendessen. Wir waren alle fleissig bei der Arbeit. Um 18.30 Uhr gab es dann Abendessen, einen Hirsebrei mit Hamburger. Um 21.15 Uhr hiess es Pyjama anziehen, Zähne putzen und ab ins Bett. Nach einer kurzen Geschichte und etwas Plaudern war um 22.00 Uhr Nachtruhe. Am Dienstag war um 5.15 Uhr Tagwache auf dem Bielenhof. Danach hiess es Frühstück essen, Rucksack packen und ins Auto legen. Später holten wir mit dem Säumer die Maultiere und beluden sie mit der vorbereiteten Ware. Nach langem Laufen kamen wir zu einer schmalen Gasse und wir mussten die schwere Seitenlast selber tragen. Das war anstrengend. Abwechslungsweise durften wir die Maultiere führen. Das war nicht immer ganz einfach. Nach dem Mittagessen (Käse, Früchte, Fladenbrot, Hauswurst, Nüsse) gingen wir weiter zum Meierturm in Silenen. Dort wurden der Lieferschein und unsere Ware kontrolliert. Als Belohnung erhielten wir unsere Rucksäcke zurück. Wir durften zwei sehr lustige und spannende Tage erleben. Es hat uns allen grossen Spass gemacht.

Text **Severin, Sandrine, Ben, Sienna und Nevio, 4. Klasse**
Foto **zVg**

«1 to 1-Computing» an der Kreisschule Seedorf

In der Nutzung von ICT-Technologien im schulischen Umfeld ist ein deutlicher Trend in Richtung mobiler Geräte und Webanwendungen festzustellen. Dem will die Kreisschule Seedorf gerecht werden und rüstet deshalb im Schuljahr 2018/19 alle Lernenden der 1. Oberstufe mit einem persönlichen Notebook aus. Dieses Gerät begleitet sie während den drei Oberstufenjahren.

Neue Technologien haben in den letzten 20 Jahren zu tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft geführt. Diese greift der neue Lehrplan 21 «Medien und Informatik» wie folgt auf: «Die heutige Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ist durchdrungen von Medien, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien basieren. Kinder und Jugendliche müssen lernen, damit kompetent und mündig umzugehen. Beruf und Studium verlangen Kompetenzen in den Bereichen Medien, Informatik und Anwendungen von Informations- und Kommunikationstechnologien (ICT). In Berufsbildung und weiterführenden allgemeinbildenden Schulen spielen Kompetenzen in diesen Bereichen eine entscheidende Rolle.»

Die Schule und das Elternhaus haben die Aufgabe, die Jugendlichen auf ein Leben mit digitalen Medien vorzubereiten. Dies stellt alle Beteiligten auf verschiedenen Ebenen vor Herausforderungen. Viele Eltern stellen sich beim Übertritt in die Sekundarstufe I die Frage, ob sie ihrem Kind einen eigenen Computer / ein eigenes Notebook kaufen oder gemeinsam einen «Familiencomputer» nutzen sollen. Eine ähnliche Frage hat sich auch die Kreisschule Seedorf gestellt und im Januar 2018 eine entsprechende Elternbefragung durchgeführt. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass rund 72 % der Befragten bereit wären, ein Gerät gemeinsam mit der Schule anzuschaffen, mit einer finanziellen Beteiligung zwischen CHF 200.– und. 400.–. Aufgrund des Bundesgerichtsurteils* hat der Kreisschulrat im März 2018 aber entschieden, vorerst auf eine finanzielle Elternbeteiligung bei der Anschaffung von ICT-Geräten zu verzichten. Damit das Projekt dennoch realisiert werden konnte, hat der Rat aus Budgetgründen beschlossen, für die Lernenden der 1. Oberstufe etwas preiswertere, leistungsschwächere Notebooks anzuschaffen.

«1 to 1»-Pilotprojekt

Alle Lernenden der 1. Oberstufe erhalten im Schuljahr 2018/19 für ihre Schulzeit an der Kreisschule Seedorf ein persönliches Notebook als Leihgerät. Die Notebooks, die darauf installierte Software und alles mitgelieferte Zubehör bleiben im Besitz der Kreisschule Seedorf, dürfen aber für gewisse Arbeitsaufträge auch zu Hause benutzt werden. Für die Lernenden der 2. und 3. Oberstufe stehen weiterhin die mobilen Notebook-Koffer pro Schulhausetage zur Verfügung. Ebenso bleibt im Moment der Informatikraum mit mobilen Arbeitsplätzen bestehen. Das «1 to 1»-Pilotprojekt wird im Winter 2019 analysiert. Sollte sich dieses bewähren, wird das Modell auch in den Folgejahren weiterverfolgt.

Seit dem Schuljahr 2017/18 verfügen zudem alle Lernenden der Kreisschule Seedorf für die Dauer der Schulzeit an der Oberstufe über eine schuleigene E-Mailadresse, die ihnen den Zugang zum schulinternen SharePoint ermöglicht. SharePoint ist eine Online-Plattform für die interaktive Zusammenarbeit des Schulpersonals und der Lernenden über das Internet. Die verschiedenen Funktionen wie Dokumentbibliotheken, vorkonfigurierte oder benutzerdefinierte Listen, Kalender, Blogs, Wikis etc. erleichtern den Daten- und Informationsaustausch innerhalb der Schule.

Weiterbilden in «Medien und Informatik»

Eine gut funktionierende ICT-Infrastruktur alleine genügt allerdings nicht, um die kommenden ICT-Herausforderungen meistern zu können. Die fortschreitende Digitalisierung und die veränderten Anforderungen an die Schule bedingen angepasste Unterrichtsmethoden sowie medienkompetente Lehrpersonen. Diese müssen über eine entsprechende Basis verfügen und sich in «Medien und Informatik» gezielt weiterbilden. ICT wird demzufolge einer der Schul- und Unterrichtsentwicklungsschwerpunkte der Kreisschule Seedorf sein.

Mit der verabschiedeten ICT-Strategie hat die Kreisschule Seedorf die Weichen gestellt, um im Schuljahr 2019/20 den Lehrplan 21 «Medien und Informatik» wirksam einzuführen.

Text **Kari Russi**
Foto **Kurt Briker**

* BGE 2C_206/2016, finanzielle Beteiligung der Eltern an der Schule

Der neue Schulalltag in der Oberstufe

Der Wechsel von der Primar- in die Oberstufe ist mit vielen Erwartungen, aber auch mit Ängsten verbunden: Der über Jahre zur Gewohnheit gewordene Platz innerhalb eines Klassenverbandes wird aufgebrochen. Neue Kollegen und Fächer erwarten einen – und dies an einem neuen Schulort mit zumeist unbekannten Lehrpersonen. Auch der Schulweg ändert sich und ist zumindest für die Schülerinnen und Schüler aus Attinghausen mit einem gewissen Aufwand verbunden. Ganz schön viele Neuerungen für die Zwölfjährigen.

Die neuen Oberstufenschülerinnen und -schüler aus Attinghausen berichten über ihre bisherigen Erfahrungen in der Kreisschule Seedorf. Dabei fällt auf, dass ganz viele, von den exakt gleichen Erlebnissen erzählen. Doch lesen Sie gleich selbst, wie es ihnen ergangen ist:

Wie hast du den Wechsel von der Primar- in die Oberstufe erlebt?

– Ich habe mich gefreut, etwas Anderes zu erleben.
– Ich war am ersten Tag etwas aufgeregt, aber dann war es ganz toll.
– Besser, als ich dachte.
– Es war stressig.
– Es war toll, in eine neue Schule zu gehen, andere Lehrer zu haben und neue Schüler kennenzulernen.
– Ich habe zuerst die Räume verwechselt, aber jetzt gehts viel besser.
– Es war einfach anders, mit dem Velo zur Schule zu fahren, aber es war cool, viele neue Freundinnen zu finden.
– Anfangs war es sehr neu für mich, aber spannend. Jetzt habe ich mich daran gewöhnt.
– Ich habe einen guten Wechsel gehabt, weil ich schon viele neue Freunde gefunden habe.
– Ich erlebte den Wechsel eher positiv und sehe ihn als Chance, Neues zu lernen.
– Ich finde den Wechsel super, denn so habe ich etwas Abwechslung. Das macht die Schule spannender.

Was gefällt dir besser?

– verschiedene Niveaus
– immer neue Pultnachbarn und Lehrer
– Man ist zusammen mit Seedorfern und Isenthalern in der Klasse.
– Man darf nun mit dem Velo in die Schule.
– Die Klassen wechseln je nach Fächer.
– Die Klasseneinteilung in A und B ist sehr gut.
– Man hat mehr Freunde und Freundinnen.
– Wir dürfen eine neue Sprache lernen.
– Man muss nun mehr Verantwortung tragen.
– Die Lehrer sind besser.
– Wir gehen in ein neues Schulhaus.
– Der Unterricht ist abwechslungsreicher.
– Jetzt haben wir auch eine Hausaufgabenstunde. Das ist manchmal sehr hilfreich.
– Man ist nicht immer mit den gleichen Schülern zusammen.
– Es gibt Klassensprecher.
– Es hat nun mehr Schüler/innen im gleichen Alter.
– Die Schüler werden ernst genommen.

Was gefällt dir weniger gut?

– Der Wechsel der Schulzimmer ist stressig.
– Am Donnerstag haben wir bis 16.35 Uhr Unterricht.
– Am Morgen müssen wir früher aufstehen.
– Wir haben nun mehr Dinge in der Schultasche.
– Jetzt haben wir mehr Hausaufgaben und schwerere Schultaschen.
– Die Aufgaben sind schwieriger. Man muss sich mehr merken.
– Wir müssen nun fast zu jedem Fach eine Mappe haben.

Text **Kari Russi**
Foto **Kurt Briker**

Einweihung Spannorthütte

Am Samstag, 30. Juni 2018, wurde die neue Spannorthütte durch Abt Christian vom Kloster Engelberg eingeweiht. Mit dabei waren viele Gäste aus Politik, der Sektion UTO, des SAC sowie zahlreiche «gwundrige» und interessierte Wanderer von nah und fern. Ueli Hintermeister, Präsident der SAC Sektion Uto, der Eigentümerin der Spannorthütte, bedankte sich in seinem Grusswort bei allen am Umbau beteiligten Unternehmen und Personen für das grosse Engagement. Mit grosser Freude durften die neuen Hüttenwarte Andy Ott und Fredy Stadler die Schlüssel der Bergunterkunft entgegennehmen. Wer den steilen Bergweg zur Hütte geschafft habe, sei oft erstaunt, hier die Urnerfahne zu sehen, erklären sie. So steht die Spannorthütte nämlich auf dem Gebiet der Gemeinde Attinghausen und gehört nicht, wie vielfach vermutet, zur Gemeinde Engelberg. Grosses Lob erhielten auch die beteiligten Unternehmen: unter anderem die Holzbau GmbH, Gebrüder Bissig aus Altdorf, welche die Holzkonstruktion erstellte, und die einheimische Schreinerei Oswald Wyrsch, welche die Schreinerarbeiten im Innenausbau ausführte. Nicht ohne Stolz bezeichnete Regierungsrat Urs Janett die Hütte als ein neues Juwel im Urner Wanderwegnetz.

Text **Hans Gisler**
Foto **SAC Spannort**

Tourismus

Gottardo-Wanderweg

Zum 125-Jahr-Jubiläum der Gotthardbahn wurde am 28. Juni 2007 zwischen Erstfeld und Biasca der Gottardo-Wanderweg eröffnet. Pünktlich zur Einweihung des NEAT-Basistunnels konnte dieser im Frühling 2016 via Attinghausen bis nach Altdorf verlängert werden. Auf der Strecke geben informativ gestaltete Tafeln an über 50 Originalschauplätzen – vor eindrücklichen Bauten, Naturschauspielen oder Meisterwerken der Technik – Auskunft über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Gotthardraums, Gotthardwegs und der Gotthardbahn sowie über Natur und Kultur im Reusstal und der Leventina. Der acht Kilometer lange Wegabschnitt zwischen den Bahnhöfen Erstfeld und Altdorf ist dabei unter anderem den neuen Verkehrsträgern gewidmet. Von der NEAT-Aussichtsplattform in Ripshausen etwa hat man einen eindrücklichen Ausblick auf den Urner Talboden, das Schwerverkehrszentrum und das Portal des Gotthard-Basistunnels. Auch der Hoch- oder Engelsweg bei Attinghausen ist als Teil des Gottardo-Wanderwegs sehr beliebt.

Spezialitäten-Wanderung

Wer beim Wandern gerne eine Pause einlegt, ist auf der Spezialitäten-Wanderung genau richtig. Begleitet von einem Guide, der die spannende Verkehrsgeschichte am Gotthard erläutert, gibt es während drei kulinarischen Pausen einheimische Spezialitäten zu geniessen. Die Tour wird auf zwei Teilstrecken des Gottardo-Wanderwegs angeboten: Auf der Oberland-Tour zwischen Göschenen und Erstfeld wandert man durch das Zeitalter der Industrialisierung zu einem der kühnsten im Alpenraum je realisierten Projekt, dem Gotthard-Bahntunnel. Die reine Wanderzeit beträgt zirka zwei Stunden. Auf der etwas längeren Unterland-Tour zwischen Amsteg und Altdorf geht es auf eine Zeitreise vom Säumerpfad zur neusten Alpendurchquerung und bis zum Telldenkmal in Altdorf. Die reine Wanderzeit beträgt hier zirka drei Stunden.

Die geführten Wanderungen sind in den Sommermonaten an mehreren Daten für Einzelgäste buchbar. Gruppen ab zehn Personen können die Tour individuell buchen. In den Wintermonaten ist der Wanderweg zwischen Göschenen und Wassen wegen Lawinengefahr gesperrt. Weitere Informationen gibt es unter www.gottardo-wanderweg.ch.

Text **Verein Gottardo Wanderweg**
Foto **Angel Sanchez**

Publireportage

Anrufen, hinlegen, wohlfühlen

Ich heisse Resi Herger, bin verheiratet, Mutter von drei erwachsenen Kindern und Grossmutter von drei wundervollen Enkelkindern. Ich bin eine waschechte, stolze Attinghausnerin und verhelfe in meiner Praxis «Haar-Ex» Frauen und Männern zu mehr Wohlgefühl.

Gesundes, kräftiges Haar wird nicht nur als schön angesehen. Es verhilft den Menschen auch zu einem selbstbewussten Auftreten und einem guten Körpergefühl. Doch an gewissen Stellen – im Gesicht und an den Beinen zum Beispiel – ist Behaarung schlicht und einfach unerwünscht. Glücklicherweise gibt es eine Lösung für dieses Problem: die dauerhafte Haarentfernung. Ich selber habe bereits vor über 20 Jahren erste Erfahrungen mit der sogenannten Blitzlampen-Haarentfernung gemacht. Unglaublich und sehr beeindruckt habe ich festgestellt, dass die Haare nach mehreren Behandlungen, allmählich ausblieben. Im Jahr 2002 absolvierte ich daraufhin eine Ausbildung als Lasertherapeutin und entschied mich, selbst eine Blitzlampe der dritten Generation anzuschaffen, um auf diesem Weg meine Erfahrungen an meine Kunden weiterzugeben.

Ihr Gewinn: mehr Selbstsicherheit

Vor 17 Jahren eröffnete ich meine eigene Praxis mit dem Namen «Haar-Ex». Seither durfte ich breits vielen Frauen wie auch Männern meine Hilfe anbieten, um unerwünschte Haarprachten zu beenden. Mit der dauerhaften Haarentfernung gewannen sie auch zusehends an Selbstsicherheit. Diesen Aspekt finde ich persönlich enorm wichtig. Mit dem Fortschreiten der Technologie habe ich mich im Dezember 2017 entschieden, ein neues technisches Top-Gerät – Hair & Skin, Super Hair Removal – anzuschaffen, das schneller und günstiger arbeitet und eine schmerzlose Behandlung zulässt.

In meiner Branche verliert man Kunden, indem sie nach erfolgter Behandlung zufrieden sind und die Haare dauerhaft wegbleiben. Das ist natürlich schön für meine Kunden. Nicht selten kann ich sie jedoch auch weiter unterstützen, etwa mit einer Massage inklusive guten, interessanten und zum Teil auch therapeutischen Gesprächen.

Mein Favorit: Hot-Stone-Massage

Neben der Haarentfernung habe ich mich auch fürs Massieren eingehend ausgebildet, so zum Beispiel für Hot-Stone- und Energiemassagen, für Chakra-Heilstein-Ausgleich, für die Dorn- und die Kopf-Herz-Methode, die das Problem an der Wurzel packt, sowie für die japanische Reiki-Methode. Mein persönlicher Favorit ist ganz klar die Hot-Stone-Massage, bei der warme Steine zum Einsatz kommen. Sie werden nicht nur aufgelegt, sondern es wird mit ihnen massiert. In warmem Öl gleiten die Steine über den Körper und bringen Entspannung pur. Sie lassen es zu, in sein Inneres abzutauchen und die Seele baumeln und sich verwöhnen zu lassen. Diese zirka zweistündige Massage bewirkt eine immense Tiefenentspannung, bei welcher man Stress und Verspannungen einfach aussenvor lässt. Eine Massage für Körper, Seele und Geist. Schon die Medizinmänner der Indianer wussten um die Kraft der Steine und dass diese schmerzlindernd, heilend und entspannend wirken.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich ein herzliches Dankeschön an all meine Kunden aussprechen. Es ist für mich ein grosses Privileg, zu Hause arbeiten zu können, meine Arbeit selbst einzuteilen und in meiner vertrauten Umgebung meine Kunden beraten, begleiten und verwöhnen zu dürfen. Gerne tue ich dies auch weiterhin. Denn wie heisst es so schön: Sie sind es sich wert!

Text **Resi Herger**
Foto **Natascha Dittli**

Haar-EX

Haar-Ex
Resi Herger
Galliried 5, 6468 Attinghausen
Telefon: +41 79 431 46 86
r.w.herger@bluewin.ch
www.haar-ex.ch

Sommerlager 2018 «Märliwält»

«Simsala, Simsala, Simsala Grimm! Ab in die Märchenwelt nach Schlattingen (TG).» Unter diesem Motto verbrachte die Jungwacht Attinghausen im vergangenen Sommer zwei Wochen im Zelt und an der frischen Luft. Auch in diesem Jahr gab es amüsante, erlebnisreiche und unvergessliche Momente, die wir gemeinsam erleben durften.

Nach dem Reisesegen in der Pfarrkirche Attinghausen am Samstag, 7. Juli 2018, hiess es, ab durchs Reiseportal und los geht's ins Sommerlager 2018! Mit dem Car fuhren wir bis nach Trüllikon und von dort wanderten wir zu unserem Lagerplatz. Auf dem Platz angekommen, ging es ans Zelte aufstellen und uns für die erste Nacht einrichten. Die berühmten Märchengeschichten der Gebrüder Grimm – von Rapunzel und Frau Holle übers Rotkäppchen und den Froschkönig bis hin zu Dornröschen – haben die kreativen Leiterinnen und Leiter ins Lagerprogramm eingewoben.

Mit dem letzten Lagerfeuer liessen wir die vergangenen zwei Wochen nochmals Revue passieren und genossen die gemeinsame Zeit. Das Lager ist fast vorbei – doch zuerst geht's ans Aufräumen: alle Zelte abräumen und den ganzen Lagerplatz bis in den letzten Winkel aufräumen. Abends verwöhnte uns unsere grandiose Küche mit Burgern. Am nächsten Morgen mussten wir leider der Märchenwelt den Rücken kehren und den Weg ins reale Leben finden.

Wieder einmal gingen die zwei Wochen viel zu schnell vorbei. Die märchenhaften Erinnerungen und gemeinsamen Erlebnisse als Schar werden wir alle nicht so schnell vergessen. Im Namen der Jungwacht Attinghausen möchten wir uns bei allen Kindern, Leitern, Eltern, Helfern und Spendern herzlich bedanken. Dank euch konnten wir auch dieses Jahr wieder ein tolles Lager durchführen!

Im 2019 steht das Kantonallager an und wir freuen uns auf spannende und spezielle zwei Wochen im Zelt.

Text **Lorena Poletti**
Fotos: **Jungwacht**

«Gassäjüüzer» in der Karibik 1992 ...

... und in Aktion an der Fasnacht.

Vereine

«Gassäjüüzer» feiern 35-Jahr-Jubiläum

Mein Name ist Nico Herger, ich bin seit sechs Jahren Teil der «Gassäjüüzer». Mit Kollegen nahm ich im Herbst 2012 an meiner ersten Probe in der damaligen Schwinghalle teil. Schon bald merkte ich, dass ich mich in diesem Verein wohlfühle und dass noch einiges mehr dazugehört, als man an der Fasnacht mitbekommt. Nun, sechs Jahre später darf ich Ihnen als Präsident unsere Guggenmusik näher vorstellen.

Geschichte

Attinghausen 1983: Rolf Bricker nimmt von Luzern die Idee mit nach Hause, eine Guggenmusik zu gründen. Mit einigen Freunden und Jungwächtlern wird die Idee in die Tat umgesetzt. Der Name «Gassäjüüzer» setzte sich erfolgreich gegen die Vorschläge «Chabis und Schaffleisch», «Chnolläbrot» und «Glänksucht» durch. Ein schmales Budget und eine geschenkte Stoffrolle sorgten dafür, dass man sich heute noch vom «Maggi-Gwändli» erzählt, das wegen seines penetranten Maggi-Geruchs für Nasenrümpfen im Publikum sorgte. Freundschaft und Kameradschaft zu pflegen standen immer an erster Stelle. So machten die «Gassäjüüzer» oft Ausflüge quer durchs Land. 1992 stand sogar eine abenteuerliche Kreuzfahrt quer durch die Karibik auf dem Programm.

Guggenmusik heute

Die «Gassäjüüzer» zählen aktuell 30 Mitglieder inklusive 5 Probejährlinge. Zurzeit sind wir mitten in der Probesaison, die Ende September begonnen hat. Jeweils am Mittwoch und Samstag finden unsere Proben, die von unserem Dirigenten Ramon Traxel geleitet werden, im Jungwachtslokal statt. Voller Vorfreude erwarten wir die kommende Fasnacht. Am 19. Januar steht unser «Iguggä» auf dem Programm. Anschliessend kehren wir schon zum vierten Mal in der Krone ein.

Was machen wir sonst noch?

Mit der GV Ende April verlassen wir jeweils das alte und starten in ein neues Vereinsjahr. Im Frühsommer begeben wir uns für gewöhnlich auf einen Sommerausflug, der die neuesten Mitglieder für uns organisieren. Im August findet dann ein gemütlicher Grillabend statt, mit dem wir zudem neue Gesichter für die kommende Saison anwerben. Im Herbst machen wir stets eine Herbstwanderung der besonderen Art, vorbei an Bächen, Gatter und Hütten. Ende November kehren wir für Raclette und andere Köstlichkeiten in der Krone ein. Im Dezember ruft uns der Berg fürs Probeweekend aufs Brüsti und wir geben unser Gelerntes zum Besten. Mit Spiel und Spass wird in verschiedenen Disziplinen um Ruhm und Ehre der Register gekämpft. Und mit der Schlussprobe und einem feinen Nachtessen geht unsere Probesaison dem Ende zu. Wenn es Zeit und Auftritte zulassen, verbringen wir auch im Winter gerne noch ein Erholungsweekend zusammen, um weiterhin fit zu bleiben.

35-Jahr-Jubiläum als Highlight 2018

Bereits 2016 entschied der damalige Vorstand, dass man das 35-jährige Bestehen unserer Guggenmusik ordentlich feiern wolle. Mit einem jungen Organisationskomitee und unter dem Namen «Fryyherränight» wagten wir uns daran, diese Aufgabe zu meistern. Für den grössten Teil unserer durchschnittlich jungen Guggenmusik war ein Fest dieses Ausmasses absolutes Neuland. Durch die Hilfe von mehreren Sponsoren, unzähliger Helfer und diversen Vereinen der Gemeinde konnten wir am 19./20. Januar 2018 das Guggentreiben nach Attinghausen holen. Mit einer nicht ganz vollen Halle, aber treuem Attinghausner Publikum startete am Freitagabend unser Fest. Die ganze Aula war toll nach dem Motto dekoriert und die Vorbereitungen der letzten Wochen und Monate waren deutlich zu sehen. Mit wenig Schlaf und einigen Föhnböen ging es am Samstag mit dem Umzug ums «Fryyherrädorf» los. An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank den Ortsvereinen, die mit ihren Wagen und Darbietungen zum guten Gelingen beigetragen haben. Am Samstagabend standen dann noch einmal Guggenpower, Rock und Ländler auf dem Programm. Highlight war sicher unser Mitternachtskonzert: Vereint mit Ehemaligen und Aktivmitgliedern gaben wir einige alte und neue Stücke zum Besten. Mit einem Lächeln und tollen Erinnerungen dürfen wir auf ein tolles Jubiläum zurückschauen und hoffen, dass wir auch in fünf Jahren wieder auf «Attinghausen» zählen können.

Text **Nico Herger**
Fotos **Gassäjüüzer**

Wichtige Auftritte

– 19. Januar 2019, Iguggä
– 9. Februar 2019, Gugg Uri Flüelen
– 28. Februar 2019, Schmudo
– 4. März 2019, Kinderball

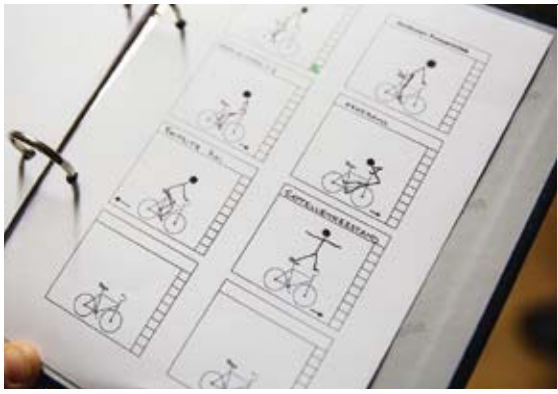
Hier ist Geschicklichkeit gefragt

Gina Baumann (10) und Jasmin Traxel (9) sind zwei junge Mädchen aus Attinghausen, die den Kunstradsport für sich entdeckt haben. Zum Sport kamen sie durch den Sportpass. «Dort konnten wir in den Sport hineinschnuppern», erzählt Gina. Und Jasmin schaute sich zusätzlich mit ihrem Vater Youtube-Videos von den Trainerinnen an, was sie sehr faszinierte. Melanie Planzer und Andrea Schillig sind die Leiterinnen. Sie sind ehemalige Sportlerinnen und haben einige Titel in dieser neuen Sportart gewonnen. Trainiert wird dort, wo auch Radball gespielt wird. Melanie machte die WM-Vorbereitung sogar in der Aula in Attinghausen.

Bereits vor 1900 wurde Kunstradsport in den USA von Radakrobaten betrieben, die damit ihren Lebensunterhalt verdienten. Einer- / Zweier-Kunstradfahren ist ein Leistungssport, der vor allem hohe Anforderungen an die technischen und koordinativen Fähigkeiten stellt. Wichtig sind ein gutes Gleichgewichtsgefühl, Kondition, Kraft und mentale Stärke. Gina beschäftigt sich am liebsten mit einer Übung, die «Sattellenkerstand» heisst. «Dabei lernt man das Gleichgewicht zu halten, was nicht so einfach ist. Aber zum Glück sind wir nicht allein, unsere Leiterinnen helfen uns. Die einzelnen Übungen sind in einem perönlichen Ordner aufgezeichnet.»

Der Wettkampf, in dem verschiedene Übungen auf dem Rad gezeigt werden müssen, dauert fünf Minuten. Vergleichbar ist der Kunstradsport mit Kunstturnen oder Eiskunstlauf. Man braucht dafür ein spezielles Rad, das nur mit dem Nötigsten ausgerüstet ist. Es hat weder eine Bremse noch Schaltung oder Lichter. «Eine Medaille wäre ein grosses Ziel von mir», meint Jasmin. Gina ergänzt: «Es braucht viel Geduld und Zeit.» Jasmin und Gina trainieren regelmässig. Das Üben macht den beiden Mädchen grossen Spass, obwohl es manchmal hart und schmerzhaft ist, wenn man stürzt und den Eisspray braucht. Aber dann geht es sofort wieder aufs Rad, denn sie geben nicht auf. Schliesslich haben sie ein Ziel vor Augen.

Text und Fotos **Natascha Dittli**



Die Dorfzeitung durfte bei einem Training dabeisein, in dem die Mädchen die neuen Anzüge trugen, wie hier auf dem Portrait Bild zu sehen ist.

Turnen in jedem Alter

Seit vielen Jahren turnen jeweils fast 60 Attinghausner Mädchen in der Meitliriege. Mitmachen dürfen alle Primarschülerinnen, die Interesse haben. Sie erwartet immer am Freitagabend ein abwechslungsreiches Turnprogramm in drei Altersgruppen. Geleitet wird die Meitliriege von sechs ausgebildeten J&S- sowie sechs Hilfsleiterinnen. Annemarie Wyrsch trägt die Hauptleitung und vertritt die J&S-Meitliriege im Vorstand des Damen- und Frauenturnvereins.

In den Herbst- und Wintermonaten wird meistens polysportiv geturnt. Das heisst, wir trainieren am Ring und am Barren, spielen Unihockey und gestalten sogar Lektionen in Akrobatik oder Kämpfen/Raufen. Im Frühling steht jeweils unser Höhepunkt auf dem Programm: der Jugitag. Für diesen lässigen Anlass wird fleissig geübt und trainiert. Auf dem Jahresprogramm dürfen aber auch eine Velofahrt, die Chlausfeier und der Abschluss im Sommer nicht fehlen.

Jugendgruppe

Am 20. August 2018 starteten 13 motivierte Jugendliche zur ersten Turnstunde in der neu geschaffenen Jugendgruppe. Das Turnen findet jeweils am Montag von 18.00 bis 19.30 Uhr in der Turnhalle Attinghausen statt. Das Angebot richtet sich an alle Mädchen ab der 1. Oberstufe. Mit der Gründung dieser neuen Turngruppe wird eine Lücke gefüllt. Nun können alle Mädchen und Frauen von Attinghausen ein Turnen in ihrer Altersklasse besuchen und nutzen. Geleitet wird die Jugendgruppe von den gleichen Leiterinnen wie die Mädchenriege, die alle die Ausbildung zur J&S-Leiterin absoviert haben.

Möchtest du auch mitmachen oder hast du Fragen? Dann melde dich bei Petra Traxel: 041 871 05 70.

Text **Annemarie Wyrsch**
Fotos **zVg**

Skihockrennen

2003 hat Lehrer Roli Simmen mit seiner 5. Klasse aus Attinghausen das erste Skihockrennen als Klassenprojekt organisiert. Die Idee ist gut angekommen und so hat das Skihockrennen einen festen Platz im dichten Winterveranstaltungskalender auf dem Brüsti erhalten.

Seit 2015 zeichnen Leiter der Jungwacht Attinghausen für die Organisation des bereits traditionellen Wintersportanlasses verantwortlich. Teilnehmen können wintersportbegeisterte Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Wer keinen eigenen Skihock besitzt, kann sich am Skihockbasteltag selber einen basteln oder am Renntag ausleihen. Das Skihockrennen ist ein spannender Familienanlass, an dem Kinder ihren Eltern – oder umgekehrt – zeigen können, wer die Technik des Skihocks besser beherrscht.

Ein Verpflegungsstand sorgt jeweils fürs leibliche Wohl und dank grosszügigen Sponsoren erhalten beim Absenden alle Teilnehmenden einen Preis. Eine Verlosung von Spezialpreisen sorgt für zusätzliche Hochspannung. Das nächste Skihockrennen auf dem Brüsti findet am Samstag, 9. März 2019, statt. Das Organisationsteam freut sich auf viele begeisterte «Skihöckeler».

Text **Hans Gisler**
Foto **zVg**

Attinghausen einmal anders

nataschaprints